

Textkritische Studien II.¹

Von Johannes Dahse,
Pfarrvikar in Kervenheim (Kreis Geldern).

I. Zur Herkunft des Textes der Gruppe fir.

Wir haben auf S. 18 f. auf die Merkmale aufmerksam gemacht, die von dem lucianischen Charakter der Gruppe fir Zeugnis zu geben scheinen. Es fragt sich nun, wie sich unsere Gruppe zu der Charakteristik verhält, die THEODORET von der Methode LUCIANS entwirft. Nach NESTLE beschreibt THEODORET die Tätigkeit LUCIANS dahin, daß er ταῖς προγεγραμμέναις ἐκδόσεσιν ἐντυχῶν, ἐγκύψας δὲ καὶ τοῖς Ἑβραϊκοῖς μετὰ ἀκριβείας τὰ τοῦ καταλόγου τῆς ἀληθείας πόρρω τυγχάνοντα διορθωσάμενος ἐν τοῖς οἰκείοις τῆς γραφῆς χωρίοις ἐξέδοτο τοῖς Χριστιανοῖς ἀδελφοῖς.² Ist unsere Gruppe von LUCIAN, so muß sie also nach diesen Worten Anzeichen einer Benutzung der Übersetzungen des AQUILA, SYMMACHUS und THEODOTION an sich tragen. Ich habe das hexaplarische Material, das HP und BM³ bieten, mit den Lesarten von fir verglichen⁴ und folgendes gefunden. Eine Benutzung der genannten Übersetzungen zeigt sich ὁ 14 τετραγῶνων $\left\{ \begin{array}{l} + \text{ασηπτων fi}^{27} \text{ krt Chr,} \\ \text{pr ασηπτων g} \end{array} \right.$ nach cod M liest ἁ' ασιπτων τεθεωμενων, das ασηπτων bei fi²⁷, das wir auch im Triodion von 1580 haben, stammt also von ἁ'. 27 6 haben fi eg cocz ιδου statt ιδε und geben damit nach cod s die Lesart von α' θ'. Vielleicht ist auch 317 παρελογισατο bei El = α' σ' nach Mjs

¹ Die Sigla für die herangezogenen Übersetzungen sind dieselben wie in der großen Cambridger Septuaginta: A = armenisch; B = bohairisch; (B¹ editio de Lagarde; B^w editio Wilkins; SP codex Paris Bibl. Nat. Copt I); C = sahidisch; E = äthiopisch (E^c Dillmann's codex C; E^f Dillmann's codex F; EP codex Paris Bibl. Nat. Eth. 3); L = altlateinisch; P = palästinensisch-aramäisch; S = syrisch-hexaplarisch.

² Siehe NESTLE im Philologus 1899, S. 125.

³ BM = Große Cambridge Septuagint, siehe NESTLE Sept.-St. V 5.

⁴ Übersetzungen, offenbare Schreibfehler und die Unterschiede, die man beim Zitieren von D macht, sind unberücksichtigt geblieben.

Zeitschrift f. d. alttest. Wiss. Jahrg. 28. 1908.

hierher zu rechnen. An der Stelle 329 stimmt ο ειπων, das wir bei fi und bcdh^bklmnpw^{a1}xczd₂ Chr Cyr lesen, mit der Lesart des α' σ' nach jv überein. 33 12 geht πορευθαμεν bei AD blrw nach M auf α', nach j auf σ' zurück. 41 8 haben dnpv^{xtw} σοφιστας statt σοφους: im 24 v. gebraucht nach M dieses Wort θ'. 44 31 ist λυτης bei fir abwb₂ Chr nach M (v) aus α'. Auch das {εγκεκλεισμενους DE hlntst 39 22 muß nach
 {συγκεκλεισμενους fi

Mjv auf eine der genannten Übersetzungen zurückgehen; leider fehlt die genauere Angabe, α' wird es nach 40 3 nicht sein.

Außer diesen wörtlichen Übereinstimmungen haben wir nun auch Fälle, an denen der Verfasser unserer Rezension offenbar durch Rücksicht auf jene Übersetzungen zu einer Abweichung von der ihm vorliegenden LXX veranlaßt wurde. Dahin möchten wir rechnen: 3 1 statt φρονιμωτατος: φρονιμωτερος bei Di^mεrv^mε Theoph Or-lat Eus Chr 1/2 Lucif, veranlaßt durch das πανουργοτερος, das nach M: α', nach v: σ' gab. Wenn der vorlucianische Theoph diese Lesart schon bietet, so braucht sie ihm nicht vorgelegen zu haben, sondern kann auf seine eigene Rechnung kommen. 8 20 der Plural καρπωσεις i^r gewählt unter dem Einfluß des αναφορας von σ bei jsv. 27 1 statt des gewöhnlichen ημβλυθησαν lesen DEilr das wörtlichere ημβλυωπησαν, vgl. α' ημαυρωθησαν bei M; siehe auch 48 10, wo nur bdi* ptw εβαρυνθησαν, die übrigen εβαρυνωπησαν (qu εβαρυνωνησαν) geben. — Absichtlich führen wir hier nicht an die Stellen, an denen nur eine Handschrift unserer Gruppe derartige zeigt; denn da kann es sich ja immer um eine Sonderlesart des betreffenden Kodex handeln. Sonst hätten noch angeführt werden können: 1 27 + εν εικονι fc₂ Eus 1/6 (vgl. σ' Mv) 3 20 ευα οπες εστιν ζωη fChr (α' αυα M) 14 13 του αμορραιου f. (σ' jsv) 26 32 ^ ουχ bei f, vgl. HP: οι λ. ευρομεν, hoc est ουχ non agnoverunt; und inbetreff der unserer Gruppe nahestehenden Handschriften wäre zu vergleichen: 15 15 παιδεια αγαθη l {α' πολια αγαθη Msv 23 11 κυριε + μου l (α' M) 29 34
 {σ' πολια αγαθη j
 προσκειται προς με E (α'[M]s).

Eine Beeinflussung durch die λ. zeigt sich 7 4, wo fi^r παν το πασστημα, οι λ. nach c₂ παν το αναστημα haben.

Durch Vorstehendes dürfte bewiesen sein, daß der Verfasser von fir die Übersetzungen des α' σ' θ' gekannt hat; die Frage, ob er sie durch des ORIGENES Hexapla oder auch unabhängig davon kennen gelernt hat, lasse ich unentschieden. Daß er aber das Werk des ORIGENES benutzt hat, zeigt 19 16. Da geben die hexaplarischen Handschriften

αοκσζ (mit unerheblichen Abweichungen) den Zusatz και εξηγαοσαν αυτον και εδηκαν αυτον απεξω της πολεως, ähnlich $m_j^{m} s_v^{m} s$. Unser Revisor benutzt 19 17 das in jenem Zusatz enthaltene απεξω της πολεως, wir haben nämlich 19 17 für εζω bei $i r$ εκ της πολεως, bei f^a : $p r$ εκ της πολεως, bei $D g n +$ της πολεως. Auch 33 1, wo die hexaplarischen Kodices aus ϑ' hinzufügen τοις οφθαλμοις αυτου hat $f +$ τοις οφθαλμοις.

Schließlich können wir nun aber noch auf zwei Stellen hinweisen, an denen unsere Gruppe mit den Lesarten Verwandtschaft zeigt, die ο συρος hat! 24 50 haben nämlich statt κακον καλω die Zeugen $f i r$ Chr 1/3 κακον η κάλον und äthiopische Übersetzung Chr. 1/3 καλον η κακον; ο συρος aber nach $j c 2$ η καλον η κακον! 37 2 lesen α' ο συρος και ο εβραιος: κατηνεγκεν nach $j[c 2]$, so haben aber von den LXX-Zeugen $f i^*$, außerdem $La^* d k m n p t x$ syr-hex. Cyr-ed 1/2. Hiermit können wir unsere Übersicht schließen; denn zur Genüge geht aus ihr hervor, daß der Verfasser von $f i r$ die Methode LUCIANs angewendet hat und wir haben einen weiteren Beweis dafür geliefert, daß uns in $f i r$ für die Genesis Lucian vorliegt. Mit vorstehender Ausführung ist dann zugleich die Streitfrage zwischen WENDLAND und SCHÜRER, ob LUCIAN α' σ' ϑ' benutzt habe, zugunsten SCHÜRERs entschieden.

Nun haben wir schon davon gesprochen, daß mit unserer Gruppe $f i r$ die äthiopische Übersetzung nahe verwandt ist. Da können wir nun hier hinzufügen: Wie $f i r$ Beziehungen zum „Syrer“ hat, so auch der Äthiope. Ich verweise dafür an diesem Orte nur auf 31 7 äthiopisch „decies“, wo nach $c 2$ ο συρος δεκακις hat. Und weiter: wie $f i r$ die „ändern Übersetzungen“ benutzt hat, so auch der Äthiope 24 47 31 33 43 8 43 14. Endlich bleibt hier noch zu erwähnen 34 2. Da gibt der Hex-Apparat von BM: ο χορραιος] α' σ' ο ευαιος (nach $M v c 2$), so von den LXX-Zeugen bei BM nur Dillmanns äthiopischer Kodex C und Cyr-ed. Nach DE LAGARDE haben die Ausgaben b (= sixtina) c (= compl.) den Namen ευαιος. Da „ b “ jünger als „ c “ ist, stammt die Sixtina-Lesart aus der Compl. und eine der Handschriften, deren Kollationen von den spanischen Herausgebern benutzt worden sind, wird ευαιος im Texte haben. Nun hat aber sowohl die Handschrift, die dem kompl. Pentateuch zugrunde liegt HP 108, als auch diejenige, die in der Genesis soviel zu dem kompl. Texte beigesteuert hat HP 129: χορραιος. Aus welcher griechischen Handschrift stammt dann aber ευαιος? Da möchte ich hier auf den Codex Carafae HP 246 aufmerksam machen, über den BATIFFOL im Bulletin critique 1889 S. 112—115 gehandelt hat. Dieser bietet nämlich Lesarten,

die außer ihm nur die komplut. Ausgabe gibt, z. B. 50 3 cod 246 αριθμουνται, ebenso compl., eine Lesart, die wir bei BM vergeblich suchen. Ferner ist dieser Kodex, wie ich durch Vergleichen seiner von BATIFFOL veröffentlichten Lesarten mit denen von 56 festgestellt habe, auch in der Genesis ein naher Verwandter von 53 56 129; daß er in den Sam-Büchern zu der Gruppe 19 56 82 93 108 gehört, konnte man schon aus HP und FIELD erkennen. Aus diesem Kodex wird 34 2 das komplut. ευαιος stammen. Dringend wünschenswert ist es, daß möglichst bald jener Codex Carafae vollständig kollationiert werde. Wir erlangen damit einen neuen Vertreter der Rezension LUCIANS. Liegt erst seine vollständige Kollation vor, dann wird es sich auch durch genaues Vergleichen dieser Handschrift mit HP 129, mit dem Vatikanus B und mit der Ausgabe c feststellen lassen, welches der Codex Carafae ex magna Graecia advectus ist, von dem die Herausgeber der Sixtina sagen, „qui liber cum Vaticano codice ita in omnibus consentit, ut credi possit ex eodem archetypo descriptus esse“, und welches die Handschrift ist, die den Spaniern vorgelegen hat und die nach ihnen nuper e Syria advectus sei.

2. Die Heimat des Textes von egj.

Für die Gruppe fir haben wir Beziehungen zu Syrien konstatieren können; die Gruppe egj (unser HESYCHIUS) hat Beziehungen zu Ägypten. Unter den Oxyrhynchos-Papyri befindet sich auch einer, der Bruchstücke der Genesis enthält, nämlich Nr. 656, bei BM genannt U₄. Wie ich aus R. HELBING, Grammatik der Septuaginta, S. 9 ersehe, schreibt man ihn dem 3. Jahrhundert zu. Es dürfte sich lohnen, seinen Beziehungen zu den von uns gefundenen Rezensionen nachzuspüren. Ich gebe zunächst nach dem bei Kap. 42 angewandten Schema die Varianten der Rezensionen für die Stellen, die unser Papyrus enthält.¹ Wenn jenes Schema auch hier anwendbar ist und alle wichtigeren² Varianten in ihm untergebracht werden können, so dürfte damit seine Richtigkeit bewiesen sein.

Gruppe acmosxc2

1. Zusätze nach dem Hebräer: 19 33 αναστηναι + αυτην acx; 19 35 αναστηναι + αυτην acx; 20 10 τουτο] pr. το ρημα acmox AS (sub *):

¹ Es sind Fragmente aus Kap. 14 15 19 20 24.

² Hier sind auch die Übersetzungen, wenn sie mit Lesarten unserer Gruppen übereinstimmen, als Zeugen mit angeführt, aber nicht die Väterzitate und nicht die Varianten einzelner Zeugen, da es uns hier nur auf das Verhältnis von U₄ zu unseren Gruppen ankommt.

- το ρημα c2; 20 11 θεοσεβεια] + *dei S; 24 45 των ωμων + αυτης S acmoxc2 f AB; vgl. auch 24 45 ευθυς] και ιδου D: pr και ιδου bw: + ecce B.
2. Weglassungen gemäß dem Hebräer: 20 2 εφοβηθη — αυτην om U4 a*coxc2 dgp AB; sub — S; 20 4 αγνοουν και sub — S; [20 7 erstes οτι sub — S]; 24 44 τω εαυτου — αβρααμ sub ÷ M; 24 46 om. επι τον βραχιονα sodaß es heißt υδριαν αυτης αφ εαυτης DS aos^{xt}xc2 bflquv^{xt}w.
3. Dem Hebräer besser entsprechende Stellung haben wir 19 38 bei acmoxc2n; 20 5 inbetreff des ersten μοι bei acmoxc2 AB; [inbetreff des zweiten μοι bei c*x A;] 24 41 inbetreff des σοι bei DA p (nach HP bei I Alex 59 71 106); [24 44 θεραποντι αυτου bei SU4 (vid) acmo(s)xc2 d f i p t (v) A]; vgl. auch δικαιον και αγνοουν 20 4 bei jsv.
4. Wörtlichere Übersetzung 20 3 ηλθεν acmoxc2 AB; 24 40 ενωπιον S* (S^{cams} εναντιον) no; 24 43 εκπορευονται Sacmoxc2 bw AB.
5. Sonstiges 20 4 απολεις] ουκ απολεσεις a: ουκ αποκτενεις bw; 24 29 λαβαν² + επι τον τοπον acoc2; 24 29 Stellung εξω προς τον ανδρωπον acoc2; 24 37 ωρκωσεν acoc2.

Gruppe egj¹

1. Veränderungen hinsichtlich der Pronomina, Präpositionen, Konjunktionen und sonstiger Partikel: 19 34 τη] pr εν ej bw; 19 38 om και 14 16 130 B^p; 20 3 εν υπνω] ενυπνω e 18 57 CN εν υπνω 77 78; 20 5 erstes [εν ενυπνω j 14 16 38 73 131 μοι om j B^{1p} 57 73 78; 20 5 om εν ej bcow B; 20 7 νυν] νυνι ej; 20 11 τε] δε ej E B; 24 30 εν ταις χειρι egj; 24 30 οτε] οτι e dpq A 14 16 18 25 77 79 106 131; 24 41 γαρ εαν] δε εαν egj; 24 43 και αι] αι δε DMU4 (vid) egj hlqs^{ms}tuv^{ms} B.
2. Veränderungen hinsichtlich sonstiger Synonymen 24 35 μωσχος] βοας egj.
3. Verdeutlichungen 19 33 και³] η εν τω ej; 24 43 εστηκα] εφεστηκα U4 egj^{ms}bhlqs^{ms}tuv^{ms}wy (αφεστηκα: 71 73^{ms}).
4. Stilistisches 20 6 σου εγω egj svx; 24 39 πορευθησεται U4 gj^{xts}ms.
5. Sonstiges 19 37 μου + ουτος ejx (vgl. 19 38 μου + hic B¹) 20 4 κυριε + ο θεος ej; 24 38 μου³ + ισαακ egjls^{ms}sv^{ms}; 24 39 om τω κυριω

¹ Wo BM nur eine Handschrift als Zeugen anführt, sind auch die Angaben von HP berücksichtigt.

μου eg 18 79 CN²; 24 42 ελθων + εγω e; 24 46 om μου egj; 24 46 υδριαν αφ εαυτης U₄ (vid) egj²cdnp λe.

Gruppe fir

1. Zusätze 15 8 ειπεν δε + αβρααμ fn λ; 19 38 αμμαν + λεγουσα fir egj dpy^b M λe; 20 5 αδελφη] pr οτι E fir et; αδελφος] pr οτι E fir egm; 20 8 οι ανδρες + τον κυριον fir ej (+ τον θεον c2); 20 10 εποησας + μοι fir; 24 31 κυριος + ο θεος fir; 24 39 ειπα δε + εγω fir egj; 24 40 beim Gottesnamen + μου fir acx λ; 24 44 υδρευσομαι + εως αν πασαι πωσι fir; 24 45 με² + μικρον υδωρ fir bd (υδωρ μικρον) ptw (= Samarit. und Syrer!)
2. Vertauschungen von Synonymen 24 28 ανηγγειλεν LΔ2 fir bdlptw 24 42 εις αυτην fir egj dp.
3. Stilistisches 19 34 τη νεωτερα LU₄ fir ej; 19 37 εκαλεσεν δε ir; 20 9 εποησας ir; 24 42 πορευσομαι fir gt; 24 42 om νυν ir egjh; 24 47 επηρωτησα M fir egj hqtu.
4. Abweichende Stellung 19 36 λωτ post αυτων fir; 24 30 της αδελφης αυτου ρεβ. ir e; 24 34 αβρααμ ειμι εγω f bnw λ; 24 45 συντελεσαι post με fir egj bdpw; (vgl. 24 46 υδριαν επι τον βραχιονα αυτης αφ εαυτης A irmyj^mεs^mεv^mε).

Gruppe dnp(t)

1. Vom Hebräer abweichende Stellung 24 34 ειμι εγω του αβ. dp; 24 29 επι την πηγην προς τον ανθρωπον dpsv.
2. Zusätze gegen den Hebräer 15 8 ειπεν δε + αυτω dp s^{1w} e; 19 34 ιδου + εγω dgp f λ; 20 3 εν υπνω + αυτου dgp;
3. Auslassungen 20 7 οτι² dp; 20 10 ειπεν — αβρααμ dnp; 24 30 τα ρηματα dnp; 24 30 ρεβ. dpjsv; 24 30 της αδελφης αυτου dfn.
4. Sonstiges 20 6 αμαρτανειν U₄^bdfgp (c2); 24 35 εγενετο mit folgendem Subjekt dptsv (letzteres εγενοντο); 24 39 ου + μη dps^{xt}w (ουν μη v^{xt}) 24 40 ευηρεστησω dp. (ειπον 24 39 dp; 24 42 dp abflw; 24 45 dpa).

Aus vorstehenden Listen ergibt sich, daß U₄ nur 19 34 die Lesart von fir teilt, an einer Stelle, wo auch ej dieselbe Lesart hat; daß nur einmal 20 6 U₄^b nach dfgp korrigiert, daß aber an zwei Stellen U₄

² CN = Catena Nicephori. Es ist bisher nicht beachtet worden, daß der Kodex Alexanders, der zu dieser gedruckten Catena benutzt wurde, und der, geschrieben 1104, Lev.-Ruth enthielt, identisch sein dürfte mit dem jetzigen Codex Lambeth 1214, vom Jahre 1104, enthaltend Lev.-Ruth!

hexaplarischen Einfluß zeigt und an vier Stellen die Lesarten von egj gibt. Noch deutlicher wird aber sein Verhältnis zu egj, wenn wir nun die Stellen betrachten, an denen sich die LXX-Zeugen in zwei Heerlager teilen. Dies ist der Fall:

157	אֵין עָוֹ עִימִי M dfglprstvc2d2 אָע:	εγω ADU ₄ abehjmnouquwxy
	אָ — am Schluß om AU ₄ behjqruwy	+ αυτην { D amox λ ^{odd} אָע ε ^{vid} ; M dfglnpst vc2d2
8	+ τουτοναχγνωσομα M dgnptd2	om AU ₄ D abefhjlmno qrsuv wxyz
1933	אֵין עֵקֵינָה U ₄ abcdfgimoprstvwxc2	ταυτη ADE M ehjlnquy אָ
	אָ:	
34	אֵין אָדֵס L bcdefghijlmnpqrx	εχθες ADEM aostuvwyc2 (om U ₄ ^{vid})
35	{ + τη νυκτι εκεινη d αυτης { + την νυκτα εκεινην U ₄ (f) gi ² pstvc2	
202		οτι ² om DEU ₄ ^{vid} acehlmnoq uxy אָ
2	im Zusatz + οτι A befijlqrw om οτι	DEM abhmnstvy om Zu- satz U ₄ a [*] cdgopxc2 אָ
3	אֵין om DEMU ₄ ^{vid} abdeij ^{txt} moprst ^{txt} vwxc2 אָ	αυτω A cfghj ^m εlnqs ^m stuy sub * אָ
8	οι ανδρες U ₄ bdefijpqrsm ^{stuw}	οι ανθρωποι die übrigen
11	αρα AEMU ₄ behjlnsm ^{stwy} אָ	μηποτε acdfgimopqrs ^{txt} tuv xy ^{b²c2} אָ
2431	ητοιμασα AΔz bc [*] dghwxy	ητοιμακα DLMSU ₄ ac [*] efijl mnopqrstuvxc2
2432	γρηλ om AΔz U ₄ bdfinprwxy	νιψασθαι DMS aceghjlmnoq stuvxc2 אָ
35	והבֹּחֵן חֲרוֹסִיּוֹן וְכִסְיֹוֹן חֲרוֹסִיּוֹן דִּמְ בִּעַ ghijlqrtuw אָ	αργ. και χρυσ. AU ₄ Δz acd mnopsvxyc2
36	כל om A abcdmnpwyc2	παντα DMS ^{ca} U ₄ ^{vid} Δz efgh ijlqrstuvx אָ
2439	אֵין לִּפְנֵי הַיְּהוָה אֲבֵדֶיִם וְנִפְסֵי־וַיִּוֹרְדוּ בֹּוֹלְהָתָיִם וְנִפְסֵי־וַיִּוֹרְדוּ y אָ	πορευθησεται πορευσεται DMSΔz ^{vid} U ₄ gj ^{txt} sm st achiloqrtuxc2(fm)
45	אֵין om suff. MSU ₄ ^{vid} rell.	μου AD ^{sil} blquwy אָ

* Bei den Angaben e sil. sind die Übersetzungen nicht immer berücksichtigt.

Von den Zusätzen nach dem Hebräer, die sich in dieser Liste finden, fehlt derselbe bei U₄ 15 7 20 3 24 32 24 45, er steht 24 36; von den Zusätzen gegen den Hebräer, die diese Liste zeigt, steht ein solcher bei U₄ nur 19 35, er fehlt 15 7 15 8 20 2; die dem Hebräer entsprechende Stellung zeigt U₄ 24 35. Die übrigen Varianten sind sprachlicher Art. Wie an der schon oben angeführten Stelle 24 39 finden wir U₄ auch 20 2 20 8 20 11 24 31 an der Seite der Rezension egj: ich gebe die miteinander gehenden Zeugen unserer Gruppe noch einmal nach BM, ferner nach HP und DE LAGARDE:

20 2 U₄ e 14 16 18 25 77 79 131 CN mt
 20 8 U₄ ejs^{m_g} 14 16 18 25 38 57 77 79 131 mt
 20 11 U₄ ejs^{m_g} [bei HP unsere Gruppe e sil] mt
 24 31 U₄ ejsv 14 18 25 57 73 78 79 CN mt
 24 39 U₄ gj^{xt's^{m_g}} 14 16 18 38 57 73 77 79 131 mt

Bloß 19 33 tritt U₄ mit seiner Lesart εκεινη dem ταυτη bei ej entgegen. Freilich ist U₄ nun kein Vertreter der Rezension egj, aber die Verwandtschaft zwischen dem Text von egj und dem von U₄ ist doch so groß, daß wir mit Recht glauben behaupten zu dürfen, daß beide demselben Boden entstammen, daß also egj wie U₄ ägyptischer Herkunft ist. Nicht ganz belanglos dürfte es doch auch sein, daß wir in der Liste auf Seite 165 so häufig β, d. h. aber die bohairische Übersetzung in der Gesellschaft unserer Gruppe finden.

3. Eigentümlichkeiten des Textes von dnp(t).

Wie ich in den Studien I Nr. 1 2 3 5 gezeigt habe, sind die Lesarten der Gruppe, von der die Handschriften d und p den Grundstock bilden, aller Beachtung wert. Um einen weiteren Einblick in die Eigentümlichkeiten dieses Textes zu bieten, gebe ich nunmehr aus jedem der Kapitel Gen 37—50 eine für diesen Text charakteristische Lesart.

1. Gen 37 2 Im massor. Text werden hier von den Weibern des Jakob nur Bilha und Zilpa erwähnt. So ist es auch bei den meisten LXX-Zeugen. Dagegen haben: d μετα των υιων λιας μετα των υιων βαλας και (nach DE LAGARDE ohne και) μετα των υιων ζελφας; p μετα των υιων λειας βαλας (106 βαλλας) και ζελφας; ny μετα των υιων λιας και μετα των υιων βαλλας και μετα των υιων ζελφας. Solch eine Erwähnung der Lea erwartet man aber hier nach 37 21 22, wo Ruben genannt ist.
2. Am Schluß von Gen 38 13 wiederholt unsere Gruppe nach τα προβατα αυτου aus den letzten Worten von 38 12 αυτος και ηρας ο ποιμην

αυτου dp; αυτος και ηρας ο ποιμην αυτου ο οδολαμνητης εις θαμνα 107. Nach der Lesart von 107 könnte es scheinen, als ob es sich bei diesem plus um ein Schreiberversehen handelte. Daß dieser Zusatz aber nicht erst aus dem Archetypus von dp 107 stammt, zeigt sein Vorkommen bei der Gruppe egj αυτος και ηρας ο ποιμην αυτου; so nach HP 14 16 18 25 38 57 64 78 79 131 CN, nach DE LAGARDE mt; bloß αυτος και ηρας geben 73 77.

3. Gen 39 10. Die gewöhnliche LXX hat dem massor. Hebr. entsprechend καθευδειν μετ' αυτης του συγγενεσθαι αυτη. Von dieser Tautologie fehlt bei n καθευδειν μετ' αυτης, p hat nur κοιμηθηναι² μετ' αυτης (HP 106 anders!), d aber καθευδευειν (so nach DE LAGARDE) μετ' αυτης του συγγενεσθαι αυτου. Zur Textgestalt von d vergleiche man 39 8, wo für τη γυναικι του κυριου αυτου gelesen wird bei d αυτη (ebenso ε), bei p τη γυνη (so!), bei E η γυνη! Dazu lese man in den „Testamenten der zwölf Patriarchen“ Test. Jos. cap. 3, wo an der Stelle, die Gen 39 8 9 entspricht, das Weib redet. Endlich beachte man, daß 39 9 bei d fehlt δια το σε γυναικα αυτου ειναι, bei E πως und bei ε και³—θεου. Diese Varianten zeigen, daß der Text dieser Verse im Laufe der Zeit mannigfache Veränderungen erlitten hat.

4. Von den zahlreichen Varianten, die sich zu den Versen 40 3—5 finden, seien hier nur erwähnt: 40 3 haben hinter φυλακη = 72722:

LUCIAN παρα τω αρχιδεσμοφυλακι AE fiarhlty

HESYCH παρα τω δεσμοφυλακι DM egj ksv

ORIGENES παρα τω αρχιμαγειρω Δ5 αcoxcz dnp(m) λβδ

Die Handschriften bw qu t* lassen diese Worte aus.

Wenn nun sämtliche PHILO-Handschriften παρα τω αρχιμαγειρω geben und ebenso die auf ORIGENES zurückgehenden Handschriften, so ist dieser Ausdruck als ursprünglich anzunehmen. So schon GRABE in seiner Ausgabe und EB. NESTLE im Philologus 1900 S. 267. HESYCHIUS umschreibt diesen Ausdruck auch 37 36 mit αρχοντι μαγειρων egj und LUCIAN 41 10 mit αρχιδεσμοφυλακος für Ay.

40 4 Hinter D'D' erwartet man eine nähere Bestimmung. Wir haben sie im Apparat von BM, nämlich ημερας] + πολλας ε Chr, + πλειους knv^mε, + πλειστους dp; hinter φυλακη + πλειους egj. In 40 5 lautet der Schluß bei A: ορασις του ενυπνιου αυτου· ο αρχινοχοος και ο αρχιστοιποιος οι ησαν τω βασιλει Αιγυπτου οι οντες εν τω δεσμω-

² Vgl. 39 14, wo für das gewöhnliche κοιμηθητι die Handschriften dnp καθευδειν lesen.

τηριω. Daß so etwas kein vernünftiger Mann schreibt, darüber braucht man keine Worte zu verlieren; hier haben Auffüllungen des Textes stattgefunden. Bei dm lesen wir denn auch von dem schweren Gefüge jenes Satzes garnichts; p gibt nur ο τε αρχισιτοποιος και ο αρχιοινοχοος als Subjekt zu dem ersten Teil des Satzes; das gibt einen vernünftigen Sinn; (das τε hat auch Chr; nach HP liest 106 anders!). Wie man nun im übrigen jenen Worten einen Sinn abzugewinnen versucht hat, zeigen folgende Varianten der LXX-Zeugen (Nebensachen und Übersetzungen sind weggelassen):

1. Ausgabe „a“ und „b“ η δε ορασις του ενυπνιου του αρχιοινοχοου και αρχισιτοποιου οι ησαν τω βασιλει Αιγυπτου οι οντες εν τω δεσμωντηριω ην αυτη. So haben nach BM die Handschriften qu.
 2. Ausgabe „c“ εν (nämlich ενυπνιον) ων αι ορασεις του ενυπνιου αυτων. ο οινοχοος και ο σιτοποιος ησαν τω βασιλει Αιγυπτου οντες εν τω δεσμωντηριω. So nach BM die Handschriften bw, nur daß w vor ησαν pr οι.
 3. DE LAGARDE führt die Randnotiz der Ausgabe „b“ an: AALL ορασις του ενυπνιου αυτων. ο αρχιοινοχοος και ο αρχισιτοποιος οι ησαν τω βασιλει Αιγυπτου οι οντες εν τοις δεσμωντηριοις. So von allen bisher kollationierten Handschriften nur HP 18, ein jetzt in Florenz, früher in Fiesole befindlicher Kodex. Kollationen von ihm werden also den Herausgebern der Sixtina vorgelegen haben.
 4. Rezension egj ορασις του ενυπνιου αυτου ο αρχιοινοχοος και ο αρχισιτοποιος οι ησαν τω βασιλει Αιγυπτου οι οντες εν τοις δεσμωντηριοις.
 5. Rezension Dackoxcz ορασις του ενυπνιου του αρχιοινοχοου και του αρχισιτοποιου οι ησαν τω βασιλει Αιγυπτου οι οντες εν τω δεσμωντηριω.
 6. Rezension fia^r ορασις του αρχιοινοχοου και του αρχισιτοποιου, dann = 5.
 7. AEM hlnt(y)sv ορασις του ενυπνιου αυτου· ο αρχιοινοχοος και ο αρχισιτοποιος, dann = 5.
5. Aus 411 führe ich an dnp: ωστε statt ωετο; zur Entstehung desselben vergleiche ωστε: ωετο.
6. In 412 haben für τω ειδει: τη οψει DM^mεdnp für v^{xt}; 414 wird, dem massor. Hebr. entsprechend, hinter αισχραι hinzugefügt: von Dackmxcz τη ορασει, von 1^aηpt β¹ρ^εvid τω ειδει, von λ „visu“.
7. Vom massor. Hebräer abweichende Stellung geben 4119 dnp ετεροι βοες επτα, 4142 dp τω ιωσηφ επι την χειρα.

Zu Kap. I 42 vergleiche oben Studie I 5.

8. In dem εισηνεγκαν (statt προσηνεγκαν) bei dnp 43 26 zeigt sich die Verwandtschaft mit den Lektionarien: d2 = 61, Triodium von 1554, Trierer Kodex.
9. 43 30 wird יִמְנִי wiedergegeben durch εντερα bei A und Genossen εγκατα bei bfmw σπλαγχνα¹ bei egj ntv^{txy} Chr d2 Triodium von 1554, Trierer Kodex. Hier weicht dp mit seinem ενδον von der Lesart der Lektionarien ab. Ob wir es bei ενδον mit einem Hörfehler für εντος zu tun haben? Letzteres hat nämlich r^mε. Zu den Hörfehlern bei d vergleiche besonders 48 14, wo aus Μανασση geworden ist μεν ει συ bei d und 107.
10. 44 4 fügen gegen den massor. Hebräer hinter οπισω των ανθρωπων hinzu τουτων dnp cc2v^mε 4^vε.
11. Der Archetypus von dp 107 hat 45, den Zusatz „zum zweiten Male“ ηνικα ανεγνωριζετο Ιωσηφ τοις αδελφοις αυτου { το δευτερον p του δευτερου d 107
12. 46 8 fehlt die Überschrift Ιακωβ και οι υιοι αυτου bei dnp ε.
13. 47 21 geben statt οριων [Αιγυπτου]: dp ορεων, t ωραιων, a ορων;
14. 48 10 statt Ισραηλ: dpt β Ιακωβ.
15. 49 28 hat B και ευλογησεν αυτους ο πατηρ εκαστον κατα την ευλογιαν αυτου ευλογησεν αυτους; von diesen Worten werden ausgelassen bei ε^p και ευλογησεν αυτους ο πατηρ; bei bwfn ο πατηρ — αυτους; bei dp ευλογησεν αυτους².
16. In 50 6 läßt im massor. Text der Pharao dem Joseph Antwort geben, ohne daß vorher berichtet ist, daß die Höflinge, denen Joseph 50 5 den Auftrag gibt mit Pharao zu sprechen, diesen Auftrag auch ausgerichtet haben. Der LXX-Text von B hat ebenfalls zu Anfang dieses Verses nur και ειπεν Φαραω. Vor diesen Worten haben nun aber folgende LXX-Handschriften noch einen Zusatz: pt και ειπον φαραω; n και ειπον φαραω οι δυνασται; d και ειπον τουτο τω φαραω; 31 83 Ausgabe „a“ und slavische Übersetzung ειπον ουν τω φαραω κατα τα ειρημενα υπο (83 υπερ) του ιωσηφ.

Vorstehende Liste, speziell die zwölf Stellen 37 2 38 13 39 10 40 4 40 5 41 19 41 42 44 4 46 8 48 10 49 28 50 6 beweisen, daß ich oben S. 16 f. die Eigentümlichkeiten von dnpt richtig dahin charakterisiert habe, daß uns in diesen LXX-Zeugen eine vom massor. Text auffallend abweichende

¹ σπλαγχνα kommt also nicht bloß einmal in der LXX (Prv 12 10) vor; vgl. HELBING, Grammatik der Septuaginta S. 128.

Textgestalt vorliegt. Dasselbe zeigt sich nun bei folgenden zwei für unsere Gruppe charakteristischen Besonderheiten.

I. Wir haben im massor. Hebräer häufig die Erscheinung, daß die Worte „und er sprach“ sich an Stellen finden, wo der Betreffende schon vorher am Worte war und seine Rede nach jenem Einschüßel einfach fortgeht. Diese Erscheinung hat häufig mit Veranlassung gegeben, jenes „und er sprach“ und die dann folgenden Worte aus einer anderen Quelle als das unmittelbar Vorhergehende herzuleiten, so z. B. Gen 16 11 21 7 37 22 41 41 42 2. Nun ist mir aufgefallen, daß von den LXX-Handschriften Zeugen unserer Gruppe jenes störende „und er sprach“ gewöhnlich nicht bieten. Ich führe bei den folgenden Stellen die Zeugen nach HP¹, BM und DE LAGARDE an.

	Es wird ausgelassen	BM DE LAGARDE HP	
15 3	και ειπεν αβραμ	dp	z. 106
15 5	Das zweite και ειπεν	p ej	mt 106 14 16 25 38 57 78 79 CN
		[Phil (vid) Cl.-R. Or-gr 1/2 Spec.]	
16 10	και ειπεν αυτη ο αγγ. κυ	p	— 106
16 11	και ειπεν αυτη ο αγγ. κυ	dp	z 106
17 9	και ειπεν ο θεος προς αβ. <25> λ	m	25 arm. I arm. ed.
20 10	ειπεν δε αβιμ. τω αβ.	dnp	z' 75 106 (31 fehlt ganzer Satz)
21 7	και ειπεν	—	— arabs I. 2.
24 25	{ και ειπεν αυτω	mnt ε	— 72 75 134
	{ ειπεν	dp	z
37 22	ειπεν δε αυτοις ρουβ.	d Chr ε	z Chr
41 41	ειπεν δε φαρ. τω ιωσ. <107> f	—	107 ^s

Nur von den hexaplarisch beeinflussten Codices wird solch ein Einschüßel gegeben:

199	{ και ειπεν	acmsvx εϛ	r	15 72 130 135 arabs I. 2.
	{ και ειπον	gp		106
31 52	Zusatz mit και ειπεν	a c k m o x c 2 λ β ^w	Ausgabe a b c	Zeugnis e sil zu unsicher.
42 2	και ειπεν	ackmxc2	—	15 58 72 135 arabs I. 2.

Wo ein neuer Leseabschnitt beginnt wie 17 15 und 18 20 stehen jene Worte auch bei unserer Gruppe.

II. Während die gewöhnliche LXX das וַיִּדְבַּר wiedergibt durch εϛνετο (δε) ηνικα oder εϛνετο (δε) ωσ, lassen Zeugen unserer Gruppe das εϛνετο häufig fort.

¹ Die Angaben des Anhangs von HP sind, da sie unvollständig sind, für 44 nicht berücksichtigt.

12 14	{ bloß ηνικα δε	d	z	—
	{ „ εγενετο δε	En	E	75
19 17	om εγενετο ηνικα	c2 T-A	r	135
[19 34	statt εγενετο δε: bloß και d		z	—]
20 13	om εγενετο δε ηνικα	s	—	130
24 22	bloß ηνικα δε	dn \mathcal{E}^{vid}	z	75 (εγενετο δε sup. ras. bei 31)
24 30	{ om και εγενετο	$\lambda \mathcal{E}^{fp}$	—	—
	{ om εγενετο	\mathcal{E}^c	—	—
30 25	om εγενετο δε ως	<14>	—	14
[35 18	statt εγενετο δε εν	}	p	— εν δε τω 106
	bloß εν δε			— εν τω 18 (fehlt BM)]
37 23	bloß ηνικα δε	d	z	—
[38 28	statt εγενετο δε bloß και d		z	—]
39 13	om εγενετο	p \mathcal{E}	—	106
43 2	bloß ηνικα δε	p \mathcal{E}	—	106
43 21	om ηνικα	d	z	—
44 24	bloß ηνικα δε	p	—	(106 anders)

Nur von den hexaplarisch beeinflussten Codices wird die vollere Formel gegeben.

39 10	{ εγενετο (δε) ηνικα	a B	—	15 82
	{ και εγενετο ηνικα ckmoxc2A		—	58 72 135 arm i. arm ed.
				(* και εγενετο S)

Schon NICKES hat 1853 darauf aufmerksam gemacht, daß bei den Handschriften unserer Gruppe solche Abweichungen vom massor. Hebräer vorliegen, er führt auf S. 26 seiner Schrift *de Veteris Testamenti codicum Graecarum familiis* aus dem Buche Judith an: 12 10 και εν τη ημερα 44 71 106, και εγενετο εν τη ημερα reliqui omnes; 13 12 και ως ηκουσαν 44 71 106, και εγενετο ως ηκουσαν reliqui omnes. Und auf Seite 25 sagt er von 44 106 in *graecissando autem reliquis libris omnibus quasi facem praeferunt*. Dieselben Beobachtungen, die er bei den Apokryphen gemacht hat, konnten wir machen bei dem ersten Buche der Bibel.